

Mein liebster gnädigster Freund!

Was werden Sie von mir denken, daß ich so lange auf Sie nicht,
 Ihnen für Ihre schöne u. werthvolle Droggenbesuche, Ihr liebes
 Bild u. das hübsche verarbeitete Racineut, meine Dank anzeigen.
 Besuchen? Was ich zu meiner Selbstheilung ansetzen kann, wenn so viel,
 daß Sie mir, - ich bin Ihnen zu dank, - die Nacht wohl schlafen;
 um so besser können Sie es gesund sein, welche fort u. fort warum
 für Sie pflügt, u. a. welche ich Sie, so Gott will, in nächster Jahr
 zu den besten Joffen; - in Wien nämlich. Sie können sich vielleicht der
 Bedingung nicht wehren, die ich selbst mir stelle, Wien nicht mehr würde
 zu sein als bei... doch wegen von Siegen kommen, Sie nach
 gelassen sollen!

Mit dem Dank, zugleich bring' ich eine Bitte. Das Conversationslexikon
 der Gegenwart bedingt eine biographisch-kritische Arbeit: Ludwig Löwa,
 u. ich frage mich von ganzem Herzen, daß die Abfassung derselben
 von Ihnen gemäß - mir anvertraut werden. Ich ist die mir
 wohl verzeihen, mein werter Freund, mir zu diesem Zweck Nothigen
 über Ihre Leben u. Ihre künstlerische Laufbahn mitzutheilen?
 Nur erlauben ich mir zugleich die folgende Bitte um möglichsten
 zu beschleunigung; denken Sie mir; Herr Brockhaus, der mir
 gestern schrieb (der Brief blieb unverantwortlichweise in Gießen 14 Tage
 liegen liegen!) wünscht von achtem schon geahnt hat bis März
nächst Monats. Antworten Sie mir über die obigen Vrängen
 können? fast muß ich befragen. Inzwischen werden Sie mir
 aber wieder gut u. behalten Sie lieb

Darmstadt 6 September 1839

Ihren

Sin hochachtungsvoller Freund

Duller

also verzeihen die Bitte; Vergessen Sie nicht
 glückselig zu sein. Sonst, wenn Sie
 mit einem Guten
 von Wien!

S. E.

Der Abgeordnete,
Herrn Leopold Löwe,
K. K. Hofkanzler in Regensburg
am K. K. Hofkanzleramt

in
A
Wien

